

Lokale Nachrichten

„Die Kinder sind super begeistert“

Sabrina Tillack vom Förderverein
Kita Schmetterlingswiese » Seite 8

Am Rande



VON BIRGIT PAPE

Dröhnende Motorsägen

In der vergangenen Woche dröhnten noch überall die Motorsägen. So war es auf jeden Fall in Basdahl. Bis zum 28. Februar durfte noch beherzt an Hecken, Sträuchern und Gehölzen geschnitten und gesägt werden.

Das geschah wohl auch in Hipstedt, wo es im Gemeinderat in der vergangenen Woche geteilte Meinung über fachgerechten Rückschnitt von Wegeseitenrändern gab. Am Weg zum Sünderwald wurde offenbar ein wenig zu kräftig gesägt und gemulcht. „Wir sollten den Vögeln auch noch Lebensraum lassen“, mahnte Ratsmitglied Johannes König. Seit dem 1. März müssen größere Gehölze in Ruhe gelassen werden. In Niedersachsen hat gestern zudem die Brut- und Setzzeit begonnen. Für viele Tierarten ist dies der Auftakt in eine sensible Phase, in der Hecken, Sträucher und Gehölze zu geschützten Rückzugsorten werden.

Der NABU bedauert gerade in einer Pressemitteilung, dass beispielsweise Hecken stark zurückgeschnitten oder sogar komplett auf den Stock gesetzt werden. Für viele Tiere bedeute das den Verlust ihres Lebensraums. Der NABU wirbt für eine naturnahe Pflege, die ökologische Belange stärker berücksichtigt. In Hipstedt war man sich bei der Gemeinderatsitzung schon mal einig, dass das wieder vermehrt passieren soll. Die Tiere werden sich freuen!

WfB im Landkreis Unterstützung für Prietz

Landkreis. Der WfB-Kreisvorsitzende Jürgen Sausmikat (Foto) teilt mit, dass die WfB die erneute Kandidatur des Landrates Marco Prietz unterstützen wird. „Bei unseren



Kreistreffen in Zeven und in Ohrel haben wir über unsere Position zur Kandidatur des aktuellen Landrates für die nächste Legislaturperiode beraten. Die Vorstellung des Landrates in unserer Runde war überzeugend und sparte die aktuellen und die erwartbaren Probleme nicht aus“, so Sausmikat. „Die Kreistagsabgeordneten berichten von einer transparenten und vertrauensvollen Zusammenarbeit, unabhängig von Parteizugehörigkeit. Bestehende Differenzen halten sich in einem überschaubaren Rahmen. Er hat – neu im Amt – die außergewöhnlichen Herausforderungen zu Beginn seiner Amtszeit gut bewältigt. Wir meinen, dass er auch zu künftigen Aufgaben gut geeignet ist“, betont der WfB-Kreisvorsitzende. (bz)



Etwa einhundert Demonstranten kamen am Sonnabend bei der Protestveranstaltung an der geplanten A20-Trasse zwischen Glinde und Ebersdorf zusammen. Fotos: Pape

Klimaschutz statt Autobahn

Protest an der geplanten A20-Trasse in Glinde: Gegner möchten keine Autobahn durch Mooregebiete und Dörfer

VON BIRGIT PAPE

Glinde. Nach dem Planfeststellungsbeschluss des Bauabschnitts sechs (bei Bremervörde), haben sich rund einhundert Gegner des A20-Bauprojektes am Sonnabend zwischen Glinde und Ebersdorf zu einer Protestveranstaltung getroffen.

„Keine neue Autobahn, nicht hier und auch nicht dort, sonst schreitet der Klimawandel nochmal schneller fort“, hieß es im Refrain eines von drei angestimmten Protestliedern, die bei der A20-Demo an der B 495 gesungen wurden.

Eingeladen hatte die Bürgerinitiative A20 Nie! gemeinsam mit den BUND-Kreisgruppen Rotenburg und Stade, dem NABU-Kreisverband Bremervörde-Zeven sowie dem Aktionsbündnis und der Friedensgruppe Bremervörde. Etwa einhundert Menschen kamen an die Bundesstraße zwischen Glinde und Ebersdorf, wo mit Planen, die Breite der A20-Trasse für alle anschaulich gemacht wurde.

Landwirte sind stark betroffen

Nur ein paar Meter entfernt befindet sich der landwirtschaftliche Betrieb der Familie Martens. Johann Martens schilderte den Anwesenden, wie sich der Autobahn-Bau auf seinen Betrieb auswirken würde. „Ich verliere die Hälfte meiner Flächen und bin dann durch die Lärmschutzwand, die Autobahn und die Bundesstraße von drei Seiten von der Außenwelt abge-



Hermann König (links) von der Bürgerinitiative A20 Nie! und der Glinde Landwirt Johann Martens, dessen Hof direkt an die geplante A20-Trasse grenzt.

riegelt“, erklärte Martens. Die Flächen müsse er am Ende hergeben, weil der Autobahnbau von übergeordnetem Interesse sei. „Das ist dann eine Zwangsenteignung“, betonte der Landwirt, der um die Zukunft seines Betriebes fürchtet.

Auch die Hipstedter Landwirte Karsten Rademacher und Jürgen Schwarzein sowie der Mehedorfer Landwirt Christoph Schlesselmann waren zur Protestveranstaltung gekommen. Jeder ihrer Betriebe liegt unmittelbar an der geplanten A20-Trasse. „Wir verlieren Flächen und die verbliebenen Felder können wir wegen der Autobahn dann nur noch sehr schwer erreichen. Einen finanziellen Ausgleich gibt es erst für Umwege, die länger als sechs Kilometer sind“, erklären sie voller Sorge. Alle drei Landwirte haben Kinder, die die Höfe gerne weiterführen würden.

Sorgen macht sich auch der NABU-Kreisvorsitzende Walter Lemmermann. Auch im Namen



Die Landwirte Karsten Rademacher (von rechts), Johann Martens und Christoph Schlesselmann sowie Anwohner Volker Abich wären direkt vom A20-Bau betroffen.



Der NABU-Vorsitzende Walter Lemmermann.



Ursula Trescher vom BUND-Kreisverband.

werk die Oste queren und zahlreiche empfindliche Lebensräume zerschneiden.

„Unsere Klagen gegen umweltschädliche Projekte haben bereits zu juristischen Erfolgen geführt und grobe Fehler bei der Verkehrsplanung aufgedeckt. Ob wir gegen den Planfeststellungsbeschluss zum sechsten Abschnitt der A20 vor Gericht gehen, prüfen wir derzeit mit Nachdruck. Was wir nicht brauchen, sind Milliarden für Beton“, erklärte Trescher und erhielt dafür viel Applaus.

Diese Autobahn sei laut Trescher auch Teil eines neuen Wettrüstens, wie schon im Kalten Krieg. „Damals aber auf der Basis einer starken Wirtschaft, heute auf der Basis einer schwächelnden Wirtschaft“, so Trescher. Auch die Friedensgruppe Rotenburg griff in Glinde das Thema auf und erklärte auf einem ihrer Transparente: „Keine Militär-Transitstrecke A20“.

Helga Kubisch aus Bremervörde trat ebenfalls an das Mikrofon und sorgte sich besonders um das Waldgebiet Höhe, das ein beliebtes Naherholungsgebiet sei. „Wir wollen die Autobahn nicht“, erklärte sie schließ-

lich im Namen weiterer Bremervörder Bürger.

Finanzierung nicht geklärt

Auch Mitglieder des Bremervörder Ortsverbandes von Bündnis 90/Die Grünen waren vor Ort und betonten später in einer schriftlichen Stellungnahme besonders den Umstand, dass die Finanzierung der A20 noch nicht abschließend geklärt sei. „Es wird neben Steuermitteln auch die Einbindung von privaten Investoren erwogen. Eigentlich sollten die explodierenden Kosten bei anderen Bauprojekten, wie Stuttgart 21 und dem Berliner Flughafen den Politikern in Berlin eine Warnung sein. Stattdessen werden die Baukosten der A20 schön gerechnet. „Jeder Häuslebauer plant seriöser“, so die Grünen. Die Priorität müsse jetzt bei der Sanierung der bestehenden Infrastruktur liegen, fordert der Ortsverband.

Die Demonstranten wiesen schließlich auf eine weitere zentrale A20-Demo hin, die am 14. März um 14 Uhr auf dem Schlossplatz in Oldenburg stattfinden wird.



„Keine Militär-Transitstrecke A20“, betonen Mitglieder der Friedensgruppe Rotenburg.